

Begrüßungs-Rede des Vorsitzenden der Stiftung Montessori-Pädagogik-Reformpädagogik-Wissenschaft, Herrn Siegfried Werner, aus Anlass der Preisverleihung des 5. Deutschen Montessori-Preises am 01. April 2017 im Kardinal-Schulte-Haus zu Bensberg im Rahmen der diesjährigen gesamtdeutschen Dozentenkonferenz der DMV

Sehr geehrter Herr Cuypers, sehr geehrte Frau Moskopp, lieber Horst Gerold, sehr geehrte Dozenten der Deutschen Montessori-Vereinigung, lieber Herr Prof. Ludwig!

Ich spreche zu Ihnen als Vorsitzender der Stiftung Montessori. Zum Vorstand gehören weiterhin Frau Hartmann, Frau Dr. Hollander, Frau Horstmanann und Frau Kley-Auerswald.

Hinter der Stiftung „Montessori-Pädagogik und Wissenschaft“, die das Kind in den Mittelpunkt stellt und vom Kinde aus denkt, stehen erwachsene Menschen. Menschen prägen Institutionen und Vereine.

Wenn Sie unser Logo auf dem Programmheft des heutigen Festaktes betrachten, entdecken Sie darauf hinter dem Kinderkopf die Silhouette von Maria Montessori oder... man könnte auch die von **Frau Prof. Dr. Hildegard Holtstiege entdecken**. Sie hat es als Gründerin der Stiftung mit einem derzeitigen Stiftungsvolumen von 295.000 Euro seit 2005 ermöglicht, dass die Stiftung die dafür anfallenden, inzwischen allerdings sehr gesunkenen Zinserträge von etwa 5000 Euro jährlich gemäß den **Satzungszwecken**

„für die Förderung von Bildung und Wissenschaft im Hinblick auf die Montessori- und Reformpädagogik“ zur Verfügung stellt.

„Durch die Stiftung sollen Mittel bereitgehalten werden für früh-, vorschul- und schulpädagogische Innovationen und Modelle sowie für deren wissenschaftliche Begleitung, Erforschung und Aufarbeitung.“

Inzwischen konnten wir in den letzten 12 Jahren 66 Förderzuschüsse zwischen jeweils 300 und 500 Euro ausschütten an Montessori-Kindertagesstätten Grundschulen, Förderschulen und Montessori-orientierte Sekundarschulen sowie für wissenschaftliche Projekte wie Dissertationen oder Buchprojekte ausschütten. Der Gesamtbetrag der Zuschüsse beträgt bis heute insgesamt 33.000 Euro.

Ich möchte an dieser Stelle ganz ausdrücklich Frau Prof. Dr. Holtstiege danken, dass sie „stiften“ gegangen ist.

Der Vorstand wird sich in Zukunft verstärkt um **weitere Zustiftungen** bemühen müssen und ich möchte diese Gelegenheit auch nutzen, Sie dazu zu ermuntern, Ihr nicht benötigtes Kapital bei der Montessori-Stiftung entweder für einen begrenzten Zeitraum –z.B. von 10 Jahren- zu parken oder es ganz der Stiftung zu überlassen, die dann die Zinserträge

im Sinne von nachhaltiger Bildung in Deutschland einsetzen wird, so wie es Frau Prof. Dr. Holtstiege praktiziert.

Dies ist ein Weg für Sie, unsere Arbeit zu unterstützen; zur Zeit allerdings aufgrund der Niedrigzinspolitik (1-2% bei Anlage von 10-15 Jahren) eine nicht mehr so Gewinn bringende Unterstützung.

Die andere Möglichkeit ist bei einem runden Geburtstag oder zur Beerdigung eines Verwandte anstelle von Geburtstagsgeschenken oder Blumen sich Spenden für ein bestimmtes Montessori-Projekt zu wünschen, welches über die Montessori-Stiftung unterstützt wird und wofür der Spender von der Stiftung eine steuerabzugsfähige Spendenquittung erhält: Also für beide Seiten eine sogenannte Win-Win-Situation! Diesen Weg haben auch schon einige Montessori-Dozenten und Dozentinnen gewählt.

Eine 3. Möglichkeit kann sein auch nach seinem Tode für die Montessori-Pädagogik zu wirken, indem man in einer notariellen Testamentsverfügung sein Erbe mit oder ohne bestimmte Zweckbindungen (für bestimmte Einrichtungen oder für wissenschaftliche Forschungen) an die Stiftung Montessori überlässt. Dieser Weg ist nun schon von 2 der Stiftung nahe stehenden Personen beschritten worden.

Über weitere Möglichkeiten von Fond-Raising wird uns Frau Prof. Meisterjahn-Knebel aufgrund Ihrer Arbeit in einer Bürgerstiftung in Bonn auf der nächsten Vorstandssitzung informieren.

Neben der Unterstützung von Einrichtungen und wissenschaftlicher Forschung hat sich die Stiftung Montessori auch zum Ziel gesetzt, **alle 2 Jahre Menschen zu würdigen, die sich in besonderer Weise mit wissenschaftlichen Leistungen im Bereich der Montessori-Pädagogik hervorgetan oder für Innovationen im Bereich der Montessori-Praxis eingesetzt haben.**

Im Jahre **2009 war es der Bischof von Dresden und Meißen Herr Reinelt,** der maßgeblich für den Aufbau des Montessori-Schulzentrums mit Grundschule, Mittelschule und Gymnasium in Leipzig und Bautzen verantwortlich war.

Im Jahr **2011 waren es 9 Montessori-Persönlichkeiten,** die inzwischen ihren beruflichen Alltag hinter sich gelassen hatten, aber uns allen über 50 Jahre ein Vorbild waren und für den Aufbau der Montessori-

Pädagogik nach dem 2. Weltkrieg in Westdeutschland als Pioniere galten.

Sie wurden gewürdigt wegen ihrer besonderen Verdienste um den Wiederaufbau der Montessori-Pädagogik in Deutschland nach 1945 und um die Gründung und Entwicklung der DMV.

Es waren

- für den vorschulischen Bereich

Frau Hedwig Hartmann aus Köln

- für den schulischen Bereich

Frau Helene Jacobs, Herr Raymund Dernbach, Herr Norbert Ehlen, Herr Hans Elsner, Herr Hans Wilms

- für den wissenschaftlichen Bereich

Herr Dr. Willi Suffenplan, Herr Prof. Paul Drücke und Herr Prof. Dr. Karl Neise.

Im **Jahre 2013** hatten wir den mit 2000 Euro dotierten Montessori-Preis geteilt:

Die eine Hälfte ging an die seit 1992 arbeitende evangelische Montessori- Schule in den Frankischen Stiftungen der Stadt Halle aufgrund ihres Engagements im Haus der Generationen, indem erstmals in Deutschland alt und jung gemeinsam unter einem Dach leben und lernen. Dieser Preis wurde in einer anrührenden Feierstunde von Frau Prof. Holtstiege und Frau Wichmann als Vertreterinnen der Stiftung überreicht.

Die **andere Hälfte des Montessori-Preises 2013** in Höhe von 1000 Euro ging

an einen Pädagogen im Lande Baden-Württemberg, der sich in den letzten 30 Jahren als Professor der Sonderpädagogik u.a. an der PH Reutlingen dafür verdient gemacht hat, die Montessori-Pädagogik im Fachbereich der Lernbehindertenpädagogik zu etablieren,

Herrn Prof. Dr. Gerhard Klein.

Im **Jahre 2015** ging der 4. Montessori-Preis wiederum in eine ostdeutsche Stadt, er wurde an vier Stralsunderinnen verliehen, die sich nach der Wiedervereinigung 1990 in Ostdeutschland um die Einführung und Verbreitung der Montessori-Pädagogik erfolgreich bemüht haben:

Frau Apel, Frau Cosulich, Frau Hilbert und Frau Demuth.

Nun im **Jahre 2017** hat das Kuratorium und der Vorstand der Stiftung Montessori-Reformpädagogik-Wissenschaft entschieden, dass der 5. Montessori-Preis in Höhe von 2000 Euro heute Abend

an Herrn Prof. Dr. Harald Ludwig

in Würdigung seines Engagements in Wissenschaft und Forschung und als Initiator und Herausgeber der mit 21 Bänden geplanten Montessori-Edition beim Herder-Verlag, der weltweit ersten Zusammenschau der Werke Maria Montessoris, verliehen wird.

Durch die Arbeit von Prof. Ludwig präsentiert sich die 21-bändige Gesamtausgabe in neuer wissenschaftlicher Übersetzung und wird durch eine Vielzahl unveröffentlichter Schriften ergänzt.

Durch sein Engagement auch als Stiftungsmitbegründer und 1. Vorsitzender in den Jahren 2005 bis 2010 ermöglichte er auch in Abstimmung mit dem Herder-Verlag, der DMV und der Stiftung die finanzielle Realisierung dieser Edition. Die Stiftung hat sich verpflichtet, nach einer Anschubfinanzierung von 5000 Euro jeden Band der Edition mit 500 Euro zur Drucklegung zu fördern.

Inzwischen haben wir 9000 Euro beigetragen.

Ich gratuliere Herrn Prof. Dr. Ludwig ganz herzlich und bitte Sie, die Urkunde und den Scheck der Stiftung entgegen zu nehmen.

Der Blumenstrauß ist gedacht für Ihre Frau, die Ihnen immer und überall bei all Ihren Projekten, Aufgaben und Recherchen mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat.